



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Parallel Oder Vergleichung Der Sitten jetziger Welt Mit der Sitten-Lehr Christi Jesu

Croiset, Jean

[Ingolstadt], 1729

VD18 80252370

§. 7. Die wahre Religion ist allein in der Kirchen Christi zu finden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45616

Dann einen allein nit glauben, ist sovil, als keinen
Glauben haben. Man kan von dem Glauben
sagen, was der Heil. Jacob von dem Göttli-
chen Gesatz gesagt: sofern einer ein einkiges
Gebott übertrittet, so ist er schon ein Übertret-
ter des ganzen Gesatzes: Also, wer ein einkige
Glaubens-Wahrheit sich weigeret zu glauben,
ist schon ein Unglaubiger. Es hat der Heil.
Apostel Thomas über laut bekennet, daß er
glaube, **IESUS** Christus sey ein Sohn
Gottes, wahrer Gott, allmächtig, ewig, in
allem gleich seinem Vatter, und ware auch be-
reit sein Leben für diese Wahrheit zu geben:
Eamus & nos & moriamur cum illo; ist doch ein
Unglaubiger worden, weil er die Auferstee-
hung des HErrn nit hat glauben wollen,

S. VII.

Der wahre Glaub ist allein in
der Kirchen Christi zu finden.

Es ist der Glaub ein Gaab Gottes, wel-
che macht, daß man steiff und unbeweg-
lich denen Wahrheiten anhanget, die
er seiner Kirchen geoffenbahret hat, und weil
der Glaub nit allein das Fundament, sonder
auch gleichsam die Seel der wahren Religion
ist, so muß der Christ von dem Glauben le-
ben, auf daß er gerecht seye. Man hat ge-
sagt, daß, indeme die Geheimnussen unserer
Re

Religion von dem menschlichen Verstand unbegreiflich seynd, und dessen Fähigkeit übersteigen, nothwendig diese Religion von dem Glauben müsse beseelet werden. Und weil der menschliche Verstand also eingeschränckt, auch von Natur unendlichen Verwirrungen unterworfen ist, also wäre es eines unfehlbaren Ausspruchs vonnöthen, daraus er alle Zweifel erörtheren, in denen Glaubens-Sachen sich entschliessen, und darauf steiffen kunte: Dieses ist, was Christus in Einsetzung seiner Religion vorgesehen, und dessentwegen hat er diese Unfehlbarkeit seiner Kirchen mitgetheilet, welche, weil sie ein einige, eine allgemeine, und sichtbare Kirchen ist, so ist sie jenes Licht der Welt, welches alle dunckle Nebel vertreibet, den Verstand erleuchtet, seine Zweifel auflöset, und ihm in allen seinen Irrungen den rechten Weeg zeiget. Wann einer die Kirchen nit anhöret, spricht Christus, so halte ihn für einen Heyden und Publican, das ist, für einen von der Christlichen Gemeind ausgeschlossenen. Die Juden wolten noch essen, noch einige Gemeinschaft haben weder mit denen Heyden, noch mit denen Publicanen.

Allein, wann die Kirchen, wie der gelehrte Cardinal Bellarmin redet, eine Versammlung ist von Personen, welche durch die Bekannntuß eines Christlichen Glaubens und Empfangung der heiligen Sacramenten unter der Anführung rechtmefiger Hirten, absonderlich des Pabsts, als des einzigen obristen Bischoffs und

und Statthalters JESU Christi auf Erden, vereinigt seynd. Oder, wie der P. Amellotte sagt: Die Kirchen ist eine Versammlung der Menschen, welche durch die Bekanntschaft des wahren Glaubens, den sie unverfehrt erhalten, und durch rechtmäßige Ausspendung der Heil. Sacramenten unter einen obristen Bischoff, als allgemeinen Statthalter des Heylands auf Erden zu dem ewigen Heyl beruffen seynd.

Wann disem also, sag ich, so scheint, Christus der Herr hätte, also zu reden, in einem Stück ermanglet, sofern nehmlich uns, einen Zweifel in Glaubens-Sachen zu erörtheren, allezeit vonnöthen gewesen wäre, einen allgemeinen Kirchen-Rath zu versammeln, welcher sambt dem obristen Bischoff die Kirchen vorstellere. So hat aber der Heyland diser Ungelegenheit vorgekehrt, indem er dem Heil. Petro, seinem Statthalter auf Erden und sichtbarem Haupt der Kirchen, und in dessen Person allen seinen Nachfolgern die Schlüssel des Himmels eingehändiget hat: Dir wird ich geben; Tibi tabo claves Regni Cœlorum. Matth. 16. Dir, tibi. Man weiß schon, daß das Wort Schlüssel, dardurch ein Gewalt verstanden wird, andeute die Oberherrlichkeit und den Vorzug des Heil. Petri in dem Reich der Himmeln, das ist, in der Kirchen. Et quodcunque ligaveris super terram, erit ligatum & in coelis; & quodcunque solveris super terram, erit solutum & in coelis. Alles, was du binden wirst auf der Erden, wird auch gebunden seyn in dem Himmel: und was
du

du immer auflösen wirst auf der Erden, wird auch in dem Himmel aufgelöst seyn. Aus welchem klar erhellet, daß Christus dem Heil. Petro als seinem Statthalter auf Erden etwas mehrers ertheilet, als anderen Apostlen. Kein anderer aus denen Apostlen ist, dem Christus gesagt hat: Du bist der Felsen, auf welchen ich meine Kirchen bauen wird: Keiner aus allen, dem Christus gesagt: Tibi dabo claves Regni Cœlorum. Ich will dir die Schlüssel zu dem Himmel-Reich anvertrauen. Diese Vorzugs-Gnad ist allein dem Heil. Fürsten der Apostlen, und seinen in dem Ambt Nachfolgern, als alleinigen sichtbaren Häupteren der Kirchen verliehen worden. Dieses ist die Ursach, daß man sagt, es seye das sichtbare Kirchen-Haupt, welches der Pabst ist, der Kirchen mit minder nothwendig, als der Grund einem Gebäu, oder der Kopff einem Leib.

Lasset uns alle diese Glaubens-Wahrheiten in einem Begriff zusammen fassen. Der Heyland sprach zu dem Heil. Petro: Ich sage dir, daß du bist Petrus, oder der Felsen, und auf diesen Felsen wird ich mein Kirchen bauen; und die Porten der Hölle werden darwider nichts vermögen. Ich wird dir geben, fahret er fort, die Schlüssel der Himmeln; alles was du binden wirst auf Erden, wird auch gebunden seyn in dem Himmel, und alles was du auflösen wirst auf Erden, wird auch aufgelöst seyn in dem Himmel. Es ist klar, daß dieser Gewalt zu binden,

den, und aufzulösen, welchen allda Christus dem Heil. Peter gibt, nit allein zu verstehen sey von der Macht, die Sünden nachzulassen oder nit nachzulassen, welche auch anderen Apostlen so wohl in dem Heil. Sacrament der Buß, als auffer demselben, den geistlichen Bann und andere Kirchen-Straffen belangend, gemeingewesen; Es verspricht Christus der Herr allda insonderheit dem Heil. Peter als seinem Statthalter, sichtbarem Haupt der Kirchen, und allen, die ihm in disem Ambt folgen werden, daß er alles wolle gutheissen, was sie in der Kirchen anordnen werden, zu Nutzen und Geistlicher Regierung der Glaubigen. Was für ein grosser Trost ist es nit denen Kinderen der Römischen Kirchen, daß sie versicheret seynd, daß dise die wahre Kirch Jesu Christi seye, wider welche die Höll, das ist, weder Teuffel, noch Kekerereyen, noch Zwispaltung, sambt allen Verfolgungen, nichts jemahl vermögen sollen: versicheret seynd, sag ich, dise allein seye die einzige wahrhaffte Kirch, auffer welcher kein Heyl ist; es seye diejenige, welche allda der Obsorg des Heil. Petri und seiner Nachfolger ist anvertrauet worden; es seye dise Römische Kirch, aus ders Gemeinshaft der jemahl tretten, oder ausgeschlossen wird, gleich einem Heyden und Publicanen soll gehalten werden. Da hast du in kurzen Begriff, einen Theil der grossen Wahrheiten, welche die Religion Christi JESU betreffen; und einen kleinen Auszug dessen Cit-

tenz

ten-Lehr. Lasset uns jetzt sehen, wie die Sitten unserer Zeit, diesen Puncten belangend, beschaffen seynd; und die Welt-Sitten mit diesen Religions-Wahrheiten vergleichen.

§. VIII.

Der wahre Glaub läffet sich nit
sonderen von den Gehorsam gegen
der Kirchen.

Filius hominis veniens, putas, inveniet fidem in terra? Luc. 18. Wann der Sohn des Menschen wird sichtbarlich auf die Erden kommen, vermeynest du wohl, daß er all da einen Glauben finden wird? In welchem Welt-Gang hat diese Frag mit bessern Zug können vorgebracht werden, als in diesem unseren? Man verstehet aber allhier den lebendigen, wirkenden Glauben, welcher sich durch die gute Werck zeigt, welcher gleichsam die Seel ist aller Christlichen Übungen; Von diesem Glauben, durch welchen der Gerechte lebet, und ohne welchen es unmöglich ist, Gott zu gefallen, ist die Frag. Difer lebendige Glaub ist er heut zu Tag in der Welt zu finden? Regieret er bey denen Höfen grosser Herren? Ist er anzutreffen bey denen Staats-Verfahren? zeigt er sich bey der Bürgerschaft? findet man ihn bey denen Künstlern und Handwerckern? regiert er insgemein bey dem Volck? Wann die Sitten allein die Prob seynd